

→ Blickpunkt Tschechien

Das Arbeitszimmer heißt hier „Biero“. Nicht nur Schwejk lässt grüßen, das Wortspiel ist ein eindeutiger Hinweis auf die Hauptsache im Leben der Plevkas: Chodovar ist Tschechiens einzige Familienbrauerei.

Die Brauerei Chodovar lockt mit pffiffigen Ideen Böhmens Kreativquell

Bierliebhaber finden hier ein Schlaffenland. Der Heilige Josef vollbringt für sie ein wahres Wunder: Sein Brunnen im Hof der Brauerei spendet gleichzeitig Wasser und Gerstensaft. Eine junge Frau zapft dort die Spezialität des Hauses, ein goldenes Lager, und verteilt es an Besucher. Kalt und süffig rinnt es die Kehle hinunter. Mit dem Chodenbier braut der Familienbetrieb eine in Tschechien einzigartige Spezialität. Doch dass der David in der böhmischen Bierlandschaft gleich neben dem Riesen Pilsner Urquell gut bestehen kann, verdankt Chodovar der Pffiffigkeit und Innovationsfreude seiner Besitzer. Von einem Geheimtipp ist die kleine Brauerei zur Attraktion für Gäste aus aller Welt avanciert.

Tradition wiederbelebt

Dabei sah ihre Zukunft nach der Wende in Tschechien zappenduster aus. Chodovar, Teil der staatlichen Pilsner Brauereien, sollte nach einem Umsatzeinbruch wie andere westböhmische Betriebe des Verbunds auch geschlossen werden. Jiří Plevka senior, als Braumeister bereits 30 Jahre in Chodovar zu Hause, nutzt die Chance der Privatisierung.

Der Familienrat beschließt, den Sprung ins Unternehmertum zu wagen. Aus der Not geboren sei diese Entscheidung, sagt der 46-jährige Sohn Jiří junior im Rückblick: „Uns war klar, dass wir in Tschechien als Braumeister keine andere Arbeit finden würden.“ Doch die Liebe zum Handwerk hat wohl eine ebenso große Rolle gespielt. Die Plevkas – der Dritte im Bunde ist Bruder Jan – stehen mit Leib und Seele hinter der Tradition der seit 1573 verbürgten Brauerei. Auf uralten Kellern einer Chodenburg ist sie gebaut und nutzt noch heute deren Quelle.

Für ihr Chodenbier, als Marke europaweit geschützt, stellen die Plevkas das Malz auf vier Tennen selbst her. Getreu der Tradition gärt der Biersud in offenen Tanks zehn Tage lang. Sieben Sorten Bier werden eingebraut, das beliebteste ist das Lager mit elf Prozent Stammwürze. In einem Felslabyrinth von einem Kilometer Länge lagern rund 40.000 Hektoliter Gerstensaft. Der Sage nach treu bewacht vom guten Geist Albi, dem Hund auf der einstigen Chodenburg. Sein lebendiger Nachfolger, der allerdings auf den Namen Jimmy hört, springt heute als lebendiges Maskottchen über das Betriebsgelände.

Verkauft wird die Marke Chodovar direkt in der Region, in 500 Gaststätten und einigen Getränkemärkten von Asch bis Klattau und Pilsen. Nur ein kleiner Teil geht in den Export nach Polen, Ungarn und in die Schweiz. Auch aus Deutschland reisen Wirte an, um Fassbier persönlich abzuholen. Rund um Marienbad hat Chodovar den einstigen großen Bruder Pilsner Urquell mittlerweile verdrängt. Die anfängliche Skepsis der Einheimischen gegenüber den Familienunternehmern hat sich gelegt. „Heute ist jeder über uns froh, denn die Brauerei zieht Gäste nach Marienbad“, sagt Jiří Plevka.

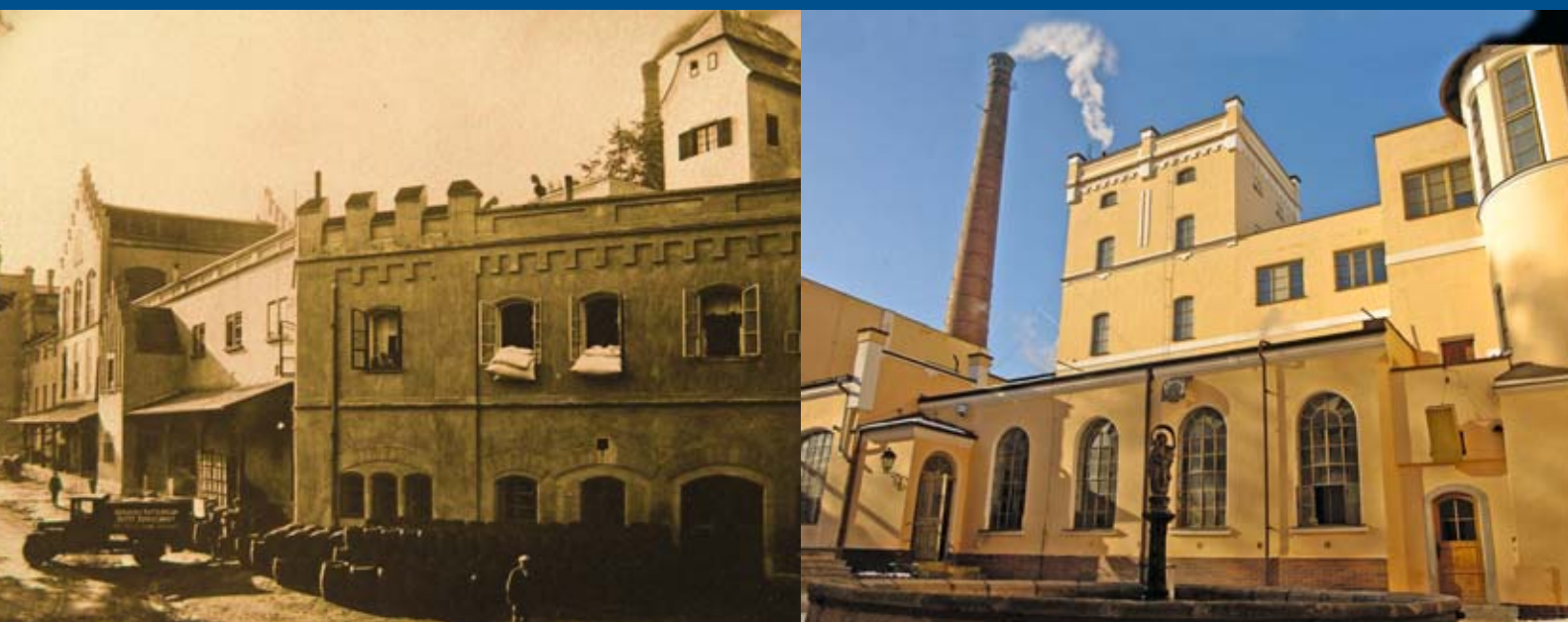
Mensch lebt nicht vom Bier allein

Das Traditionsbier aus Chodovar wurde international mehrfach ausgezeichnet. Trotzdem stagniert der Jahresumsatz seit Jahren bei 80.000 Hektolitern, bei Flaschen-



In der alten Tennenmälzerei wird das Malz noch immer selbst gewonnen.

→ Blickpunkt Tschechien



Die Berchemsche Brauerei einst, die Brauerei Chodovar heute (Firmenfotos)

bier ist er tendenziell rückläufig. „In Chodova Plana gibt es statt früher zwei, inzwischen zwölf Gaststätten, der Bierausstoß aber ist gleich geblieben“, schildert der Braumeister. Verändertes Trinkverhalten bei jungen Leuten, verschärfte Alkoholkontrollen und eine stark erhöhte Verbrauchssteuer nennt er als Ursachen. Mit diesem Problem steht die kleine Brauerei aber nicht alleine da. Pilsner Urquell als Marktführer setzte 2009 zwei Prozent weniger Bier ab, bei Tschechiens Nummer Zwei Staropramen ging der Ausstoß um sieben Prozent zurück. Im vergangenen Jahr hat sich dieser Trend noch einmal drastisch verschlechtert. Um zwölf Prozent brach die Bierproduktion in Tschechien ein. Der Brauerei- und Mälzerverband klagt über den schlechtesten Absatz seit der Samtenen Revolution. Das Desaster ist nicht nur durch Teuerungen im Inland hausgemacht. 2010 kamen auch weniger Touristen. Bier, für das Tschechien berühmt ist, genügt als alleiniger Anreiz nicht mehr.

Die Plevkas waren weitsichtig genug, um zu erkennen: „Wenn wir nur Bier produzieren, können wir nicht überleben.“ So schufen sie rund um die Brauerei ein Bier-Wellness-Land. Ein Teil der Felsengänge ist heute Restaurant und Museum, zu dem Busse über Hunderte von Kilometern anfahren. In den historischen Kellern des neuen Hotels kön-

nen Besucher in Bier baden. Aus goldenen Zapfhähnen fließt eine Mischung aus warmem Mineralwasser, Bier und Hefe in die Badewanne. Die Erholungskur senkt den Blutdruck und ist gut für die Haut, verspricht der Kurarzt auf der Internetseite der Brauerei. Zur geistigen Entspannung trägt ein Glas Bier bei, das griffbereit neben jeder Wanne steht. Dazu gibt es Heilpackungen und Massagen, und wer will, kann sich in Flaschen abgefüllten Bierbadeschaum mit nach Hause nehmen.

Zum Riesenspektakel gerät inzwischen jeden Sommer die Weltmeisterschaft im Bierfassrollen. Zur Eröffnung der Biersaison 2011 am 23. April wird zum 13. Mal der „Chodo-

Jiří Plevka im Sudhaus seiner Brauerei. Die Original-Anlage von 1926 wurde mit einem modernen Innenleben versehen. (Foto: Franck)



var Cup“ ausgetragen. Barmixer aus dem In- und Ausland stellen ihre Findigkeit unter Beweis, mit Bier spritzige Cocktails zu zaubern. Für wahre Bierrückte hält Jiří Plevka Seminare, in denen die Teilnehmer ihren eigenen Gerstensaft brauen können. Als einem von nur 200 Bier-Sommeliers weltweit liegt dem erfindungsreichen Braumeister auch die Weitergabe von Wissen am Herzen. So erzählt er den Bayern gerne, dass das Weißbier ursprünglich aus Böhmen stammt und den eigenen Landsleuten, worin das Geheimnis des Bamberger Rauchbieres liegt.

Grenzüberschreitende Brautradition

Der Journalist Wolfgang Benkhardt wiederum hat in der Braukunst von Chodovar Gemeinsamkeiten mit einer Tradition seiner Oberpfälzer Heimat entdeckt: dem Zoigl, einem untergärigen, meist ungefilterten Bier. In ihm steckten nicht nur Braukunst, Können und Wissen, sondern ebenso Emotionen, Geschichte und Herzblut. Diese findet Benkhardt auch in Böhmen wieder: „Der Zoigl bildet mit der Brauerei Chodovar und Pilsner Urquell ein magisches Dreieck im Herzen Europas“, ist er sicher.

Ob Magie oder Handwerkskunst: Die Mischung aus Tradition und Innovation in Chodova Plana kommt gut an. Jedes Wo-



Familie Plevka und ihr Sudkessel

chenende besichtigen rund 500 Gäste die Brauerei und erfreuen sich am Wunderbrunnen im Hof, der so freigiebig Gerstensaft spendet. Pro Jahr zieht das Bierparadies Chodovar rund 50.000 Menschen aus der ganzen Welt an, aus Sydney ebenso wie aus Seoul oder Schwandorf. Die Familie Plevka hat damit nicht nur ihre eigenen Arbeitsplätze gesichert, sondern in dem 300-Seelen-Ort Chodova Plana rund 130 neue geschaffen. Aus einem tristen Ort „am Ende der Welt“, von dem der junge Jiří nach der Schule nichts als weg wollte, ist eine internationale Touristen-Attraktion geworden. So steht sein „Biero“ auch für Wachstum und Erfolg. Um weitere pffiffige Ideen wird Jiří Plevka wohl nicht verlegen sein. „Bier“, schmunzelt er, „ist eine Super-Inspiration.“

Beate Franck



IHK Info

→ Tschechiens einzige Familienbrauerei

Niemand hat heute eine so innige Beziehung zum Gerstensaft wie die Tschechen, das müssen selbst die Bayern den böhmischen Brüdern attestieren. Dass es in Tschechien heute dennoch so gut wie keine Traditionsbrauereien mehr gibt, ist den Kollektivierungen in der Zeit des Sozialismus geschuldet. Doch seit der Wende lebt die Tradition böhmischer Wirtshauskultur wieder auf, und mit ihr kehrt auch in Tschechien das Bewusstsein um regionale Marken zurück. Die Wiederbelebung der alten Berchemschen Brauerei von Kuttenplan als selbstständiger tschechischer Familienbetrieb steht symbolisch dafür. Eine ehemalige Traditionsbrauerei traf auf eine Familie mit langer Brautradition. „Braumeister haben wir in unserer Familie schon 120 Jahre“, so Jiří Plevka junior. Ursprünglich kommen die Plevkas aus Radnice bei Pilsen. Dort war die Familie schon in zweiter Generation als Braumeister tätig, ehe Jiří Plevka senior als Braumeister zuerst nach Böhmisches Eisenstein ging und schließlich 1962 in der verstaatlichten Brauerei in Chodova Plana anfang. 1992 übernahmen er und seine Familie die Brauerei und schrieben damit die Geschichte des Chodenbieres fort. (PB)

Gebäude und aus einer Hand **SOLAR**



Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

GOLDBECK

GOLDBECK Ost GmbH, Frankenstraße 9
93059 Regensburg, Tel. 09 41/4 64 69-0



IHK

Regensburg

für Oberpfalz / Kelheim

Märkte
Unternehmen
Analysen
Meinungen

Wirtschaft konkret

A 12275 | 66. Jahrgang | April 2011

Portrait

Gisela Wendling-Lenz
und Ulrich Lenz:
Winds of Change

Innovativ

Nix-wie-weg Reisen:
Geschäftsidee
in Insellage

Tschechien

Kreativ brauen:
Ein böhmisches
Experiment

Weiterbildung

Mit allen
Sinnen
verkaufen

Schaden oder Nutzen?

Basel III und
der Mittelstand



www.ihk-regensburg.de